

Collagen als Weg zur Verständigung mit der eigenen Vergangenheit
Bilder, die zu neuen Bildern werden und auf unterschiedlichsten Ebenen ansprechen

Klaus Luxem: Assoziationen - vom Traum zur Wirklichkeit

Schwerpunkte seiner Arbeit sind Humanität, die Ressource Zeit und zwischenmenschliche Beziehungen



Too Precious to be Neglected; 2008, 42 cm x 29,6 cm © Klaus Luxem

Es sind Assoziationen, Bilder, „Gedankenschnipsel“, die sich in einer Collage bildhaft zusammenfinden und die - trotz ihrer partiellen Individualität - ein Ganzes werden, welches sich künstlerisch unter einem Motto subsumieren lässt: beispielsweise unter dem weiten Sujet „Kindheit“ oder „Träume“. Die schönen und schmerzlichen Erfahrungen, die jeder Mensch als Kind und Erwachsener machen muss, lassen ihn letztlich zu dem werden, was er ist. Dieses innerliche, autobiografische Wachsen, Lösen von Gelerntem, Anerzogenem und das Lernen bzw. das Einlassen des Menschen auf Neues wird in grafischen Details, in wahrhaften Bildern von anonymen, von der Werbung adaptierten Personen, Tieren oder Alltagsgegenständen collagiert, in räumlicher Tiefe zusammengeführt. All dies sind Faktoren und Bestandteile eines Bilderkanons, der nicht nur Vergangenes und Erlebtes „aufarbeitet“ - ohne es zu bewerten, sondern der gleichzeitig Wunsch und Wirklichkeit aufzeigt - ebenfalls ohne eine strikte Trennung zwischen Traum, Illusion und Realität zu interpretieren.

Klaus Luxem, geboren 1949 in Leverkusen-Opladen, beschäftigte sich bereits in jungen Jahren intensiv mit Kunst. Seinem Wunsch, Kunst und Psychologie zu studieren, wurde seitens des Vaters nicht entsprochen. Dennoch fand er nach dem Studium zum Diplom-Betriebswirt und zum Lehramt und während seiner Berufstätigkeit eine Möglichkeit, seine Kreativität in vielfältiger Form auszuleben und künstlerisch umzusetzen. Bücher, Zeitschriften, Plakate und Antiquariate sind die Quellen, aus denen Klaus Luxem seine Ideen entwickelt. Dabei entsprechen die Werke einem Titel



Testing Ground 1976-2008

Testing Ground; 1976-2008, 42 cm x 29,6 cm © Klaus Luxem

nur marginal - zuviel ist in ihnen verarbeitet, wird assoziativ angedeutet, berührt, visuell tangiert. Es sind Gedankenimpulse, traumhafte Teilstücke, die Klaus Luxem ineinander und miteinander in Beziehung setzt - und die noch ganz in althergebrachter Technik mit der Hand geklebt werden. Nichts Digitales,

Weitere Infos:

Klaus Luxem
 Karolingerstraße 10
 50189 Elsdorf-Angelsdorf
 Deutschland
 Telefon: +49 (0) 2274 3594
 Web: www.collagen-klaus-luxem.de
 E-Mail: info@collagen-klaus-luxem.de

www.galerie-wehr.de
www.art-reprogalerie-hohmann.de

eine Binnenspannung, welche die Struktur der Totalen dem rechteckigen Aufbau zuwiderlaufen lässt. Die Konzeption selbst folgt keinen strukturellen Vorgaben, sondern entsteht nach dem inneren Empfinden, nach visuellen, formalen Richtlinien, die - ähnlich einem literarischen Schaffen - in einen selbstreflektorischen Dialog mündet und so das Bild nach und nach komplettiert. Interessant ist die Raumwirkung, die Klaus Luxem mit seinen Werken immer wieder erzielt. Durch eine Abfolge und auch Zentrierung verschiedenster Objekte, deren Größe sich der Relevanz innerhalb des Bildes unterordnet, werden

am Bildschirm Bearbeitetes lenkt von der sinnlichen Konstruktion ab.

So lassen sich im Bild „Au Musée“ sowohl Andeutungen auf Kunstwerke (in Form von Quadraten) als auch auf Menschen an sich - hier als Köpfe - als Beispiel für fremde Kulturen finden. Die klare geometrische Struktur, die bildnerische Hervorhebung von Augen (im Hintergrund des Bildes) fesseln in ihrer Unendlichkeit. Der Bruch der harmonischen Gliederung im Rahmen des hinteren Quadrates durch eine Diagonale ist zwar folgerichtig und lässt das formale Gesamtgefüge

auch nicht brechen - sorgt aber unspektakulär für

die einzelnen Ausschnitte überklebt, fokussiert oder auch nur in Teilen berührt. So ergibt sich aber eine folge- und auch zielgerichtete Abfolge des Betrachtens, die - wenngleich auch unbewusst - vom Künstler herbeigeführt wird. Die motivische Differenz - und oftmals auch eine bewusste Leere innerhalb einzelner Bildabschnitte - hinterlässt einen harmonischen Gesamteindruck.

Nach der schöpferischen Fertigstellung werden zusätzlich von den Originalen Giclées angefertigt, die dann in begrenzter Stückzahl handsigniert werden. Die Titel entstehen erst anschließend nach eingehender Analyse des Geschaffenen. Bisher wurden von Klaus Luxem innerhalb eines Zeitraums von fast 40 Jahren über 100 dieser Werke erstellt, die von Hilla Olnhoff mit einem erklärenden Beitrag erläutert werden.

Erik Buchheister



Au Musée; 1999, 42 cm x 29,6 cm © Klaus Luxem